

wird auf etwa 100 Euro geschätzt. Beamte der Kriminalpolizei in Erlangen führten am Tatort eine Spurensicherung durch. Die weiteren Ermittlungen werden vom Fachkommissariat für Einbruchsdelikte übernommen. Die Polizei bittet Zeugen, die in der Herleinsstraße etwas Verdächtiges gesehen haben, um Hinweise unter der Rufnummer (0911) 21 12-33 33. **en**

der Universität Erlangen. **Herr Dr. von Stengel, wir erleben gerade eine Kältewelle – bedeutet das automatisch, dass man jegliche körperliche Aktivität im Freien einstellen sollte?** Nein, grundsätzlich kann man aktiv bleiben. Unsere Temperaturen

idealerweise die Nasenatmung ausreicht. Hier wird die Luft vorgewärmt und angefeuchtet. Bekommt man durch die Nase zu wenig Luft, sollte man sich einen Schal vor den Mund nehmen, damit wird die Luft ein wenig wärmer. **Interview: chb/Foto: Ianicelli**

26-jährige Erlangerin, die ebenfalls mit einem VW Golf unterwegs war. Hinter ihr folgte eine weitere Golf-fahrerin, die ebenfalls abfahren wollte. Die 35-jährige Fahrerin übersah das Stauende, fuhr voll auf und schob die drei Pkw zusammen. Die drei Fahrer erlitten leichte Blessuren, Sachschaden: etwa 21.000 Euro. Die Unfallverursacherin hatte 2,8 Promille. **en**

# Soll die Politik das Thema Gewerbegebiete endgültig begraben?

ÖDP wünscht sich einen Schlussstrich unter die Diskussion — Mehrheit im Stadtrat will weitere Flächen für die Wirtschaft erschließen

**W**enn Politik die Kunst des Möglichen ist, wie es einmal Otto von Bismarck formulierte, dann haben SPD, Grüne Liste (GL) und FDP, als sie 2014 den Koalitionsvertrag aushandelten, das maximal Mögliche herausgeholt. Nichts wurde verwässert, nichts ausgeklammert, auch nicht das Thema Gewerbegebiete. Alle drei Koalitionäre, zur großen Überraschung eben auch die Grüne Liste, sprachen sich für weitere Gewerbeflächen in der Stadt aus.

Mehrheitlich treten die Politiker

gern, Bauern und Naturschützern. Früher gehörte zu dieser Phalanx übrigens auch die Grüne Liste, doch die hat ja einen Koalitionsvertrag unterschrieben.

Nicht erst seit dem Bürgerentscheid um die Landeskartenschau müssen sich vermeintliche Mehrheiten im Stadtrat warm anziehen. Drohen könnte ein solcher auch, wenn eine Mehrheit im Stadtrat beschließen würde, den Geisberg tatsächlich als Gewerbegebiet zu entwickeln.

Vielleicht hat ja Frank Höppel, der für die ÖDP im Erlanger Stadtrat sitzt, recht mit dem, was er bei der jüngsten Sitzung des Gremiums sagte: „Es wird seit einem Jahrzehnt versucht etwas zu machen, was nicht geht. Es wird Zeit, einen Schlussstrich zu ziehen.“ Und zwar unter einen zehn Jahre dauernden Versuch, in Erlangen ein Gewerbegebiet zu entwickeln.

## Monostruktur verhindern

Doch welche Folgen hätte ein solcher Schlussstrich? Junge Erlanger Firmen, die irgendwann ein bestimmtes Wachstum erreicht haben und expandieren wollen, müssten die Stadt verlassen. Potenzielle Gründer würden sich erst gar nicht niederlassen. Doch genau diese Unternehmen braucht Erlangen, um der (Standort)treue) Firmen, die ihre Steuern hier bezahlen und nicht in irgendwelchen Steuerparadiesen setzen zu können. Erlangen braucht (standorttreue) Firmen, die ihre Steuern hier bezahlen und nicht in irgendwelchen Steuerparadiesen setzen zu können. Erlangen braucht Flächenfraß, Bodenversiegelung, Verkehr: Kein Zweifel, dass dieser



Das mögliche Gewerbegebiet Geisberg schließt sich an den Hutacker an, wo sich bereits Gewerbe angesiedelt hat (im Hintergrund). Foto: Klaus-Dieter Schreier

Preis zu zahlen ist, wenn Gewerbeflächen entstehen. Die Frage ist nur, in welchem Umfang Böden versiegelt werden und zusätzlicher Verkehr hinzukommt. Hier kann und muss die Politik verantwortungsvoll steuern. Nach dem Motto „Wasch mir den Pelz, aber mach mich nicht nass“ sind dringend benötigte Einnahmen für die Stadt, etwa in Form von Gewerbe-

steuern, jedenfalls nicht zu haben. Politik ist nicht nur die Kunst des Möglichen, sondern auch die Kunst, Unmögliches möglich zu machen. **MARKUS HÖRATH**

## MEINUNG & HINTERGRUND

klar für mehr Gewerbeflächen ein, das haben in der jüngsten Stadtratssitzung einige Redner noch einmal betont. Und doch: In Teilen der Bevölkerung stößt das Thema Gewerbegebiete nicht gerade auf Gegenliebe. Schon die CSU hat, als sie im Rathaus 2011 scheiterten die Pläne für das Gewerbegebiet G 6 im Ortsteil Tennenlohe an einem Bürgerentscheid.

Seit langem versucht darüber hinaus die Freie Wählergemeinschaft Erlangen (FWG) den potenziell als Gewerbegebiet infrage kommenden Geisberg aus dem Flächennutzungsbeziehungsweise Bebauungsplan herauszubekommen. Auch ÖDP und Erlanger Linke haben sich gegen eine weitere Entwicklung der Flächen als Gewerbegebiet in Stellung gebracht. Einig sieht man sich dabei mit Bür-